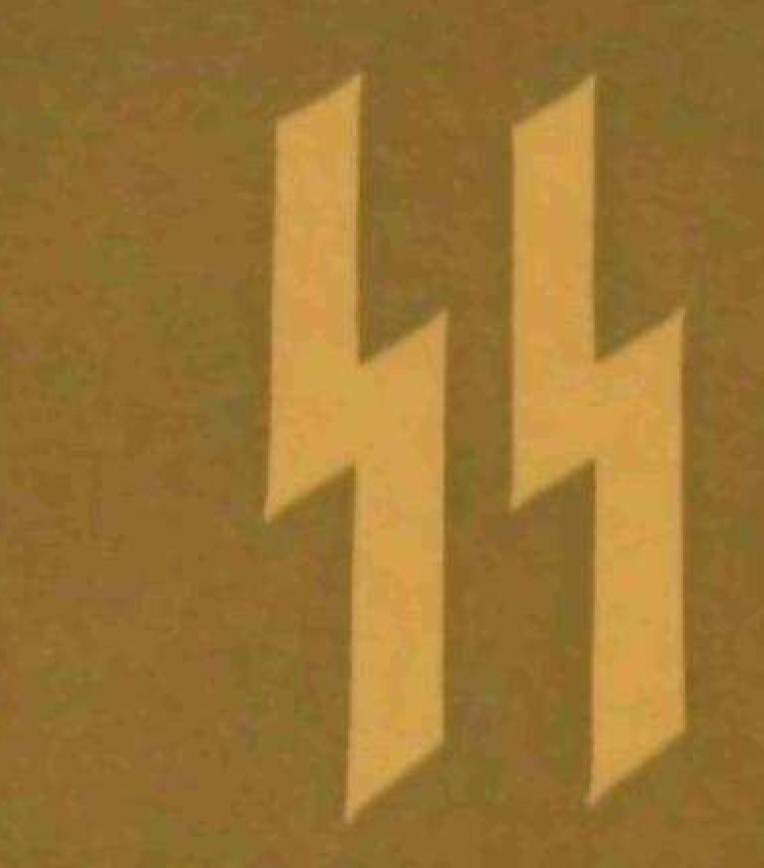


HANDBLÄTTER FÜR DIE WELTANSCHAULICHE ERZIEHUNG DER TRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS

25 Themen für die Handblätter

1.Allein die nationalsozialistische Weltanschauung sichert uns ein artgemäßes Leben
2.Die Gesetze des Lebens- Grundlage unserer nationalsozialistischen Weltanschauung
3.Wir kämpfen für die Ewigkeit unseres Volkes
4.Als Nationalsozialisten glauben wir an eine göttliche Weltordnung
5.Wir sind Sozialisten
6.Das ist unser Führer Adolf Hitler
7.Adolf Hitler kämpft um Deutschland
8.*Der Nationalsozialismus rettet die germanische Substanz* Europas
9.Nur ein starkes Reich rettet Europa I
10.Nur ein starkes Reich rettet Europa II
11.Reich und Europa in Gefahr!
12.Europas Todfeind- der Bolschewismus!
14.Völkische Lebensordnung gegen bolschewistische Vermassung
15.England stört den Frieden Europas
16.Britischer Imperialismus im Kampf gegen das Reich als europäische Ordnungsmacht
17.Amerika- Handlanger der jüdischen Weltmacht
18.Der Jude zerstört jede völkische Lebensordnung
19.Die Freimaurerei- Instrument des Weltjudentums
20.Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg
21.Die nationalsozialistische Weltanschauung ist Verpflichtung für kommende Geschlechter
22.Die SS, der Stoßtrupp des neuen Europa
23.Das ist der Weg der SS
24.Unser Ziel- ein starkes und einiges Europa
25.Unsere stärkste Waffe- unser fanatischer Glaube an den Sieg

Anweisung für die Benutzung der Handblätter

ϟϟ

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 1 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 1

Allein die nationalsozialistische Weltanschauung sichert uns ein artgemäßes Leben

„Der Nationalsozialismus ist eine kühle Wirklichkeitslehre schärfster wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer gedanklichen Ausprägung. Indem wir für diese Lehre das Herz unseres Volkes erschlossen haben und erschließen, wünschen wir nicht, es mit einem Mystizismus zu erfüllen, der außerhalb des Zweckes und Zieles unserer Lehre liegt."

Adolf Hitler

I. Was heißt Weltanschauung?

Es ist notwendig, diesen Begriff zuerst zu erklären, vor allem im Hinblick darauf, daß der gegenwärtige Krieg zu einer totalen Auseinandersetzung verschiedener Weltanschauungen geworden ist. „Weltanschauung" bedeutet zunächst einfach das Anschauen der Welt. Im erweiterten Sinne ist eine Weltanschauung der Inbegriff aller Gedanken und Ideen einer Gemeinschaft von Menschen über die Welt und das Leben. Jede Weltanschauung wird durch das gesamte Dasein des Menschen, wie Rasse, Erziehung, Umwelt und Erfahrung, bedingt und geformt. Weltanschauungen sind deshalb Ausdruck menschlicher Lebensformen und umgekehrt.

„Schon im Worte „Weltanschauung" liegt die feierliche Proklamation des Entschlusses, allen Handlungen eine bestimmte Ausgangsauffassung zugrunde zu legen. Eine solche Auffassung kann richtig oder falsch sein. Sie ist der Ausgangspunkt für die Stellungnahme zu allen Erscheinungen und Vorgängen des Lebens und damit ein bindendes und verpflichtendes Gesetz für jedes Wirken. Je mehr sich nun eine solche Auffassung mit den natürlichen Gesetzen des organischen Lebens deckt, um so nützlicher wird ihre bewußte Anwendung für das Leben eines Volkes sein."

Der Führer auf dem Reichsparteitag 1933

II. Die nationalsozialistische Weltanschauung

Die nationalsozialistische Weltanschauung ist hervorgegangen aus den Erkenntnissen von den rassischen, blutlichen und sittlichen Grundkräften des deutschen Volkes. Sie ist aus den unverdorbenen und gesundesten Bestandteilen des Volkes selbst erwachsen. Damit ist sie keine volksfremde Theorie, die sich durch eine Gemeinschaft praktisch zu verwirklichen trachtet, sondern der Künder und Wächter eines artgemäßen Lebens. Das Leben des deutschen Volkes hat sich selbst durch die nationalsozialistische Weltanschauung seine ihm ureigenste Ordnung wiedergegeben. Diese Weltanschauung kann infolgedessen auch nicht von jedem Menschen gewählt oder ergriffen werden, sondern sie selbst nimmt Besitz von all denen, die Volks- und Lebensgesetzen verbunden sind, und sie zwingt sie in ihren Bann.

III. Nationale und soziale Gemeinschaft

Die Verbindung des nationalen mit dem sozialistischen Gedanken hat der Partei ihren Namen gegeben und läßt uns von nationalsozialistischer Weltanschauung sprechen.

Der Führer sagt:

„Die große Kulturleistung der Menschheit waren zu allen Zeiten die Höchstleistungen des Gemeinschaftslebens des Volkes, der Rasse; sie sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Bilde der Ausdruck der Gemeinschaftsseele und -ideale."

Damit bekennt sich der Nationalsozialismus zur natürlichen Lebensauffassung, wie sie uns im Blute liegt und schon immer unseren germanischen Ahnen zu eigen war. Damit überwand er aber auch die individualistisch-materialistischen Ideen des Liberalismus und Marxismus.

Mit dem Bekenntnis zum Blutsgemeinschaftsgedanken und der Errichtung der sozialistischen Gemeinschaft vollzog sich die Volkwerdung der Deutschen.

„*Mit Schwert und Pflug für Ehre und Freiheit* lautet also notwendig der Schlachtruf eines neuen Geschlechts, das ein neues Reich errichten will und nach Maßstäben sucht, an denen es sein Handeln und sein Streben fruchtbringend zu beurteilen vermag. Dieser Ruf ist nationalistisch und sozialistisch!"

Alfred Rosenberg: „Mythus des XX. Jahrhunderts", S. 534

IV. Der Nationalsozialismus - eine natürliche Weltanschauung

Wenn wir unsere Geschichte bis in die früheste germanische Vorzeit zurückverfolgen, so zeichnen sich folgende Lebensäußerungen des germanisch-deutschen Menschen ab:

1. Seine aufrechte, stolze und blutsbewußte Art, *der Adel seiner Gesinnung* und *sein Kriegertum*, das seinen Ausdruck in soldatischer Härte und Entschlossenheit und seinem Kampfesmut, in seiner hohen Auffassung von Ehre und Freiheit, Treue und Gehorsam und seinem Führertum findet.

2. Sein hoher Sinn für die Gemeinschaft (Familie, Sippe, Volk) und seine Bereitschaft, für diese Blutsgemeinschaften jedes Opfer zu bringen.

3. *Seine bäuerliche echte, starke, einfache* und *schlichte Art*, *seine Verbundenheit mit dem Boden*, seine Liebe zur Scholle.

4. Seine hohe *Schöpferkraft*, die ihn zum Begründer der Kulturen und Staaten des Abendlandes und damit vom Altertum bis heute zum ordnenden und bestimmenden Faktor im Zusammenleben der Völker werden ließ.

5. *Sein tiefer Glaube.*

Darauf begründet sich der Nationalsozialismus. Er bekennt sich zu den hohen Werten germanischen Menschentums, wobei ausdrücklich betont werden muß, daß der Idealismus unserer Auffassung nichts mit Schwärmerei und Phantasterei zu tun hat. *Nationalsozialismus ist Leben in blutsverbundener Volksgemeinschaft und Dienst für das Volk als oberstes sittliches Gesetz für jeden deutschen Menschen. Er ist die Lehre von Blut und Ehre.* Ein Haupt-

bestandteil der nationalsozialistischen Lehre ist die Forderung nach Leistung für die Volksgemeinschaft und Härte gegen sich selbst.

Mit dieser lebensverbundenen Grundauffassung steht der Nationalsozialismus in unüberbrückbarem Gegensatz zu der Weltanschauung des Materialismus, dessen Träger der Jude und seine Vasallenvölker sind.

Dieser Krieg stellt die unerbittliche Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Ideenwelten dar.

„Der Nationalsozialismus verwirklicht in der Realität der Politik das, was wir gläubigen Herzens schauen und mutigen Geistes als notwendig und recht erkennen. Er ist die Schicksalslehre unseres Volkes. Er ist die Meisterung von Erbwelt und Umwelt. Er faßt den Mythus von Blut und Ehre in Worte. Er richtet unser Auge wieder auf das wesentliche Geschehen von Blut und Boden. Er richtet unser Denken, Glauben und Handeln wieder auf die ewige Ordnung der Welt in uns und der Welt um uns. Er gibt uns das Vertrauen und die Möglichkeit, ehrfürchtig erkennend in die Gesetzmäßigkeit der Allmacht einzudringen und nach ihren Gesetzen auch die Ordnung, die uns von Menschen gesetzt und gestaltet wird, auszurichten, damit sie naturgesetzlich und lebensgerecht wird. Denn nur dann ist die Zukunft unseres Volkes sicher, klar und gewiß."

Stengel v. Rutkowski: Von Allmacht und Ordnung des Lebens

V. Die Bedeutung der Persönlichkeit

Wenn wir den Einzelnen als dienendes Glied der Volksgemeinschaft sehen, bedeutet das aber nicht sein Aufgehen in der Masse. Echte Volksgemeinschaft kann nicht aus Massentum, sondern nur aus starken Persönlichkeiten erwachsen. Ein gesunder Wald braucht starke Bäume! Der Nationalsozialismus betont also den Wert der Persönlichkeit, das heißt aber nicht, den Wert des aus allen Bindungen losgelösten Einzelindividuums um seiner selbst willen, da es ein solches in Wahrheit gar nicht gibt. Es existiert nur als blutleere Gedankenkonstruktion und widerspricht den Gesetzen des Lebens, nach denen der Mensch in die natürlich gewachsenen Ordnungen von Familie, Sippe und Volk hineingeboren wird.

Der Nationalsozialismus will die in allen Fähigkeiten und Anlagen vollentwickelte, blutsbewußte, willensstarke und charakterfeste Persönlichkeit, die zu höchster Leistung für das Volk bereit ist. Das Mittel zur Schaffung dieses Menschentypus ist die im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschau-

ung gehandhabte Erziehung. Die Voraussetzung dafür ist die Reinhaltung und Höherentwicklung unseres Blutes durch Aufzucht.

Der Führer sagt:

„Wir haben die große Aufgabe, den wahren Geist der Volksgemeinschaft immer mehr zu vertiefen und den Persönlichkeitswert immer klarer herauszuarbeiten."

VI. Der Kampf als nationalsozialistisches Lebensgesetz

Wir werten den Kampf als unumstößliches Lebensgesetz, denn nur im ewigen Kampf, der Voraussetzung aller Auslese, wachsen Persönlichkeiten und harte Völker. Nur im Kampf wird Großes geboren.

„Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht kämpfen will in dieser Welt des ewigen Ringens, der verdient das Leben nicht." Adolf Hitler

Kämpfend gestaltet der deutsche Mensch sein Leben, Kampf begleitet sein gesamtes Dasein: Kampf mit sich selbst, Kampf mit dem Schicksal, Kampf mit der feindlichen Umwelt. In zähem Ringen meistert er das Schicksal und erkämpft sich und seinem Volke die wesensbedingte und damit gottgewollte Lebensform. Kampf ist dem deutschen Menschen göttliches Gesetz zur Formung und Erziehung, zur Härte. „Gelobt sei, was hart macht." Darum lehnt er das bisher gelehrte Prinzig der demutvollen Ergebenheit gegenüber dem Schicksal ab.

Kampf und Härte sind Hauptelemente des Nationalsozialismus. Er ist daher die Weltanschauung des starken, des kämpferischen Menschen. Nationalsozialismus entspringt echtem Soldatentum. Er ist mit seinem kämpferischen Grundzug soldatische Weltanschauung. Der opferbereite Einsatz des Soldaten aber ist der sichtbarste Sozialismus. Der Soldat ist der erste Sozialist des Reiches. Gerade der Soldat muß den Nationalsozialismus mit besonderer Bereitschaft in seinem Herzen aufnehmen und sein fanatischster Bekenner sein. Aus dieser kämpferischen Haltung verabscheut der Nationalsozialismus ein verweichlichendes Wohlleben. Er ist der Todfeind der Ichsucht und des Materialismus, die zu einem ausschweifenden Leben führen. Er fordert Einfachheit, Schlichtheit und Geradheit in der Lebensführung. Das bäuerlich Starke und Echte und das soldatisch Harte soll jeden Deutschen erfüllen, gleichviel, ob er seinem Volk in der Stadt oder auf dem Lande, mit der Waffe oder an der Werkbank dient.

„Wenn der Kampf für eine Weltanschauung nicht von aufopferungsbereiten Helden geführt wird, werden sich in kurzer Zeit auch keine todesmutigen Kämpfer mehr finden.“ Adolf Hitler: „Mein Kampf“ S. 114

VII. Bekenntnis zu Ehre und Treue

Wir bekennen uns zu Ehre und Treue, die beide unlösbar zusammengehören. Der Begriff der Ehre ist die Mitte des germanischen Seins überhaupt. Um Ehre und Ruhm, Freiheit, Tapferkeit und Stolz kreiste das Leben unserer Vorfahren. Ihr Leben war immer rein und groß, solange die Ehre den Vorrang hatte.

„Das germanische Europa beschenkte die Welt mit dem leuchtendsten Ideal des Menschentums: mit der Lehre von dem Charakterwert als Grundlage aller Gesittung, mit dem Hochgesang auf die höchsten Werte des nordischen Wesens, auf die Idee der Gewissensfreiheit und der Ehre.“

Alfred Rosenberg

In den letzten Jahrhunderten wurde die hohe Auffassung von der Ehre stark beeinträchtigt von den Ideen der Demut und der Humanität. Der Führer machte die Ehre wieder zum Ausgangspunkt des gesamten deutschen Lebens.

Die Ehre ist das innere Gesetz, das Gewissen, das unser ganzes Tun und Handeln und unsere Einstellung zur Volksgemeinschaft diktiert. Sie ist nie auf sich allein bezogen, sondern findet ihre eigentliche Deutung in dem Verhältnis des Ichs zur Gemeinschaft. Germanisch-deutsche Ehrauffassung läßt das eigene Ich zugunsten der Ehre des Volkes zurücktreten. Unsere nationalsozialistische Weltanschauung mit ihren Lebens- und Blutgesetzen beruht auf der Ehre. Der sozialistische Gedanke des freiwilligen Dienstes für das Volk und das Streben nach Reinerhaltung unseres Blutes entwickelt sich aus der Ehre. Wer aber Ehre im Leib hat, wird nie seinen Kameraden, sein Volk oder gar seinen Führer im Stich lassen. Denn aus der Ehre wächst die Treue.

VIII. Meine Ehre heißt Treue

Dem ϟϟ-Mann gab der Führer die Losung, die ihn zum ersten Soldaten des Nationalsozialismus für jetzt und alle Zukunft verpflichtet: „ϟϟ-Mann, deine Ehre heißt Treue!“

„Viele Dinge auf dieser Erde können verziehen werden, eines aber niemals: die Untreue." Die Treue, die wir dem Führer geschworen haben, muß uns ebenso heilig sein wie die Treue zum deutschen Volk, seinem Willen und seiner Art, wie die Treue zum Blut, zu unseren Ahnen und Enkeln, Treue zu unserer Sippe, Treue zum Kameraden und Treue zu den unverrückbaren Gesetzen des Anstandes, der Sauberkeit und der Ritterlichkeit. In der hohen Auffassung von Ehre und Treue zeigt sich der Adel des deutschen Menschen.

„Bekennen wir uns alle zu diesen Grundsätzen und schließen wir den großen Ring unserer Gemeinschaft, stark im Vertrauen auf unser Volk, erfüllt im Glauben an unsere Mission und bereit zu jedem Opfer, das der Allmächtige von uns fordert. Dann wird Deutschland, das nationalsozialistische Dritte Reich, durch diese Zeit der Not, der Bekümmernis und der Sorgen hindurchgehen, gewappnet mit jenem Metall, das allein den Ritter ohne Furcht und Tadel im Kampf gegen Tod und Teufel bestehen läßt: dem Erz des eisernen Herzens." Adolf Hitler

---

Herausgeber: Der Reichsführer-SS, SS-Hauptamt. N/0921

SS

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 2 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 2

Gesetze des Lebens - Grundlage unserer Weltanschauung

„Indem der Mensch versucht, sich gegen die eiserne Logik der Natur aufzubäumen, gerät er in Kampf mit den Grundsätzen, denen er selber sein Dasein als Mensch allein verdankt. So muß sein Handeln gegen die Natur zu seinem eigenen Untergang führen." „Mein Kampf"

Die Lebensgesetze

Das Leben auf dieser Erde steht unter ehernen Gesetzen: Geburt, Werden, Wachsen, Reifen, Altern und Tod umreißen einen Teil und sind uns bewußt und unbewußt geläufig. Diese Gesetze gelten für alles Leben, für Mensch, Tier und Pflanze. Darüber hinaus haben wir uns ins Bewußtsein zurückzurufen alles das, was man mit folgenden Worten bezeichnet: Kampf ums Dasein, Auslese, Fruchtbarkeit, Rasse, Vererbung, Einwirkung der Umwelt und Entwicklung.

Kampf ums Dasein

Um Nahrung und Fortpflanzung muß jedes Lebewesen kämpfen. Es gilt, sich im Kampf ums Dasein zu behaupten. Der Kampf ums Dasein wird von drei Gruppen bestimmt:

1. natürliche Feinde,
2. eigentliche Umwelt (Klima usw.),
3. eigene Artgenossen.

Im Kampf ums Dasein behauptet sich der, der aus irgendwelchen Gründen Lebensuntüchtigere in diesem Kampf ausmerzt.

„Wer leben will, der kämpfe also und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht." „Mein Kampf"

Der Kampf ums Dasein im menschlichen Leben darf nicht mit Skrupellosigkeit, Ellenbogenfreiheit, Ausbeutung usw. verwechselt werden. Hier handelt es sich um Äußerungen der Gemeinschaftsunfähigen, der Asozialen, der Entarteten. Das Leben hat diesem Gesetz den natürlichen Gemeinschaftssinn oder Gemeinschaftsinstinkt beigegeben.

Der Pazifismus stellt die stärkste Verneinung des Kampfgesetzes dar.

Was bedeutet Auslese?

Der Kampf ums Dasein bewirkt eine ständige Auslese der Besseren. Wer sich behauptet und durchsetzt, bleibt erhalten und kann sich fortpflanzen, während die Untüchtigen, die Lebensunwerten ausgemerzt werden (Ausmerze).

„Wer zu schwach ist, kann kein Schmied werden. Wer klobige und ungeschickte Finger hat, kann nicht den Beruf eines Feinmechanikers mit Erfolg ausüben. Für viele Berufe bedarf es einer besonderen Intelligenz. So kann man allgemein sagen, daß die Angehörigen fast aller Berufe Auslesegruppen in jeweils verschiedener Richtung darstellen."

Was bedeutet Fruchtbarkeit?

Für manche Arten ist ihre Fruchtbarkeit die einzig wirksame Waffe im Kampf ums Dasein. Nur im Auftreten in Massen können sie sich behaupten. Auch in der Auseinandersetzung zwischen den Völkern spielt die Fruchtbarkeit eine große Rolle. Welche Gefahr die Fruchtbarkeit eines Volkes für ein anderes darstellen kann, zeigt die gegenwärtige Auseinandersetzung im Osten.

Vor allem die hochwertigen Völker müssen dieses Gesetz beachten, andernfalls sind sie dem Untergang geweiht.

„Das Ende aber wird sein, daß einem solchen Volke eines Tages das Dasein auf dieser Welt genommen werden wird; denn der Mensch kann wohl eine gewisse Zeit den ewigen Gesetzen des Forterhaltungswillens trotzen, allein die Rache kommt früher oder später doch. Ein stärkeres Geschlecht wird die Schwachen verjagen, da der Drang zum Leben in seiner letzten Form alle lächerlichen Fesseln einer sogenannten Humanität des Einzelnen immer wieder zerbrechen wird, um an seine Stelle die Humanität der Natur treten zu lassen, die die Schwäche vernichtet, um der Stärke den Platz zu schenken. Wer also dem deutschen Volke das Dasein sichern will auf dem Wege einer Selbstbeschränkung seiner Vermehrung, raubt ihm damit die Zukunft." „Mein Kampf"

Was bedeutet Rasse?

Rasse ist eine Gruppe von Lebewesen mit gleichen vererbbaren Grundeigenschaften. Der Führer brachte uns die Erkenntnis der Bedeutung der Rasse, das Wissen und den Wert um die Bedeutung des Blutes.

Seine Lehre besagt:

1. daß die Menschheit aus verschiedenen Rassen besteht;
2. daß jedes Volk vollwertig nur nach seinen blutsbedingten Gesetzen leben kann;
3. daß unser Volk eine Blutsgemeinschaft vorwiegend nordischen Blutes darstellt;
4. daß unser Volk nach Gesetzen leben muß, die nordischem Blut entsprechen;
5. daß die Weltgeschichte neben dem Kampf um Lebensraum den Spannungsaustrag der rassenseelischen Weltanschauungen darstellt.

Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, widerspricht der Erfahrung und der Beobachtung (Neger - Weiße). Die Verschiedenheit der Menschen ist eine Tatsache. Die Verschiedenheit ist um so geringer, je näher die Menschen miteinander verwandt sind (Familienähnlichkeit, Stammesähnlichkeit). *Jede Rasse* hat die auf seine Lebensbedingungen und damit aufeinander abgestimmten Eigenschaften; sie bildet *eine harmonische Einheit*.

Durch Kreuzung wird naturgemäß diese Harmonie gestört, es entsteht eine Unausgeglichenheit. Länder mit ausgesprochener Mischlingsbevölkerung (Amerika) können infolge ihrer rassischen Zerrissenheit keine stetige, zielstrebige und klare Politik betreiben. Sie werden von Aufständen, Revolutionen und Machtkämpfen ständig in ihrer Entwicklung unterbrochen. Völker mit rassisch einheitlicher Führerschicht dagegen sind im wesentlichen in ihrer Entwicklung stabil.

Die Geschichte der Menschheit ist die Geschichte von Rassenkämpfen. Die Geschichte eines Volkes ist sein Rassenschicksal. Geht die Geschichte machende Rasse zugrunde, so verödet das Land, es wird geschichtslos.

„Alle großen Kulturen der Vergangenheit gingen nur zugrunde, weil die ursprünglich schöpferische Rasse an Blutsvergiftung abstarb."
„Nein, es gibt nur ein heiligstes Menschenrecht, und dieses Recht ist zugleich die heiligste Verpflichtung, nämlich: dafür zu sorgen, daß das Blut rein erhalten bleibt, um durch die Bewahrung des besten Menschentums die Möglichkeit einer edleren Entwicklung dieser Wesen zu geben." „Mein Kampf"

Was müssen wir von der Vererbung wissen?

Vererbung bedeutet Erhaltung des Guten, aber auch alles Schlechten. Durch sie überträgst du deine Fähigkeiten und Eigenschaften auf deine Kinder. Die Lebensgesetze der Rasse und der Auslese sind ohne die Tatsache der Vererbung nicht verständlich. Obwohl man dieses Gesetz als gültig für Tier und Pflanzen ansah, wollen Gegner dieser Beziehung den Menschen eine Sonderstellung einräumen. Die menschliche Erblehre hat aber an Hand von Ergebnissen der Rassen-, Familien- und Zwillingsforschung nachgewiesen, daß das Gesetz der Vererbung selbstverständlich auch für den Menschen gilt. Die Vererbung zeigt uns, daß wir über den Rahmen der uns mitgegebenen Erbeigenschaften nicht hinaus können. Hier ist der Mensch einer natürlichen Beschränkung unterworfen. Vererbung ist Schicksal.

Was bedeutet Umwelt?

Unter Umwelt verstehen wir alle die Kräfte, die von außen auf das Wesen einwirken, also: Raum, Feinde, Klima, Erziehung usw. Ent-

scheidend ist die Erbanlage; die Umwelt kann diese nicht verändern. Im Gegensatz zur Vererbungslehre steht die Umwelt-Theorie, die alle Kulturerscheinungen als eine Wirkung der Umwelt deuten will. Der Marxismus hat in der Umwelttheorie seine wesentlichste Grundlage. Bei den Anhängern der Umwelttheorie wird besonders der Erziehung eine große Bedeutung beigemessen.

Erziehung ist aber nur im Rahmen der Erbanlagen möglich. Aus einem feigen Kinde kann man keinen Helden machen, aus einem Dummkopf keinen Intelligenzler. Die Umwelt formt nicht, sondern wirkt auf lange Sicht auslesend, also siebend und züchtend.

„Wie sehr auch zum Beispiel der Boden die Menschen zu beeinflussen vermag, so wird doch das Ergebnis des Einflusses immer verschieden sein, je nach den in Betracht kommenden Rassen. Die geringe Fruchtbarkeit eines Lebensraumes mag die eine Rasse zu höchsten Leistungen anspornen, bei einer anderen wird sie nur die Ursache zu bitterster Armut und endliche Unterernährung mit all ihren Folgen bringen. Immer ist die innere Veranlagung der Völker bestimmend für die Art der Auswirkung äußerer Einflüsse. Was bei den einen zum Verhungern führt, erzieht die anderen zu harter Arbeit."

„Mein Kampf"

Der Entwicklungsgedanke

So wie die Erde allmählich entstanden ist, so hat sich das Leben auch auf ihr entwickelt. Jedes Lebewesen reicht in einer ununterbrochenen Kette über Fortpflanzung und Vermehrung bis in die fernste Urzeit hinein. Die Tatsache der Entwicklung in der Natur stört dogmatische Weltbilder. Der Entwicklungsgedanke hat den Schöpfungsgedanken gestürzt, darin liegt seine politische Bedeutung, auch auf weltanschaulichem Gebiet.

Das lebensgesetzliche Weltbild

„Ich spreche es hier prophetisch aus, so wie die Erkenntnis des Umlaufes der Erde um die Sonne zu einer umwälzenden Neugestaltung des allgemeinen Weltbildes führte, so wird sich aus der Bluts- und Rassenlehre der nationalsozialistischen Bewegung eine Umwälzung der Erkenntnisse und damit des Bildes der Geschichte der menschlichen Vergangenheit und Zukunft ergeben." „Mein Kampf"

Was mußt du vom Rassengedanken wissen?

Der Rassengedanke umspannt alle Bereiche des Lebens. Er gibt die Freiheit des Handelns zur richtigen Wahl des Ehepartners und bestimmt damit dein und das Schicksal deiner Kinder, Familie und Sippe.

Er gibt dir die feste Stellung in deinem Volk, deinem Staat, deinem Erdteil und in der Gemeinschaft der Völker.

Er fordert von dir deine artgemäße Leistung und Tat und verspricht dir damit ein vollkommen glückliches Dasein.

Das biologische Denken schafft vernünftige Maßstäbe für eine Bewertung der Dinge. Es gibt dir Kraft zu klaren Entscheidungen, zeigt, was du kannst und sollst und führt damit zur Bildung der Persönlichkeit.

Der Aufbau vom Rassengedanken führt stets zur organischen Ordnung des Lebens und nicht zum Imperialismus, zum kirchlichen oder politischen System.

Das rassegebundene Denken bejaht das natürliche Leben und die Bereitschaft des Geistes zur Freude, nicht nur des Einzelnen, sondern auch der Völker.

Es verspricht jedem das Seine und verneint unberechtigte Ansprüche einzelner.

Die Gegner des Rassengedankens

So will der eine Gegner des Rassengedankens die Gleichheit der Menschen. Ein solcher Grundsatz schafft ihm, weil es unbiologisch und damit unnatürlich ist, die für ihn erforderlichen Spannungen, Wünsche und Ansprüche, die Unzufriedenheit und damit die Voraussetzung seiner Macht.

So will der andere Gegner die geistige Bindung an lebensfeindliche Gesetze (Dogmen), unter Ausnutzung der religiösen Gefühle der Menschheit und erstellt damit erst die Voraussetzung der lebensgesetzlich nicht notwendigen Existenz.

So zerstört ein dritter Gegner, der Bolschewismus, bewußt alle Äußerungen der natürlichen Lebensordnung, wie Familie, die Freude an den Kindern, am eigenen Heim, die Bindung an Heimat und Scholle, die Verbundenheit mit Sippe und Ahnen. Er will restlose Ausmerzung aller natürlichen Tatsachen und schafft somit die Voraussetzung zur Durchführung seiner Pläne. Wir erkennen heute aus unserem lebensgesetzlichen Denken heraus, weshalb der Bolschewismus, um sich zu erhalten, so handeln muß.

Schrifttum:

[1]) ᛋᛋ-Mann u. Blutsfrage.

[2]) Rassenpolitik.

Herausgeber: Der Reichsführer-ᛋᛋ, ᛋᛋ-Hauptamt. N/0921

SS

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 3 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 2

Wir kämpfen für die Ewigkeit unseres Volkes

„Unser nationalsozialistisches Programm setzt an Stelle des liberalistischen Begriffes des Individuums und des marxistischen Begriffes der Menschheit das blutsbedingte und mit dem Boden verbundene Volk. Ein sehr einfacher und lapidarer Satz, allein von gewaltigen Auswirkungen. Zum erstenmal vielleicht, seit es eine Menschheitsgeschichte gibt, ist in diesem Lande die Erkenntnis dahin gelenkt worden, daß von allen Aufgaben, die uns gestellt sind, die ehrbarste und damit für den Menschen heiligste die Erhaltung der von Gott gegebenen blutsgebundenen Art ist."

„Mein Kampf"

Der Nationalsozialismus hat Deutschland die Wiedergeburt nach dem Niedergang 1918 gebracht. Er hat das deutsche Leben unserem Blute gemäß neu geordnet. Der Führer schuf das Reich und vereinigte in ihm alle Volksstämme deutschen Blutes.

Die Rassenkunde wird zur Grundlage des Aufbaues von Volk und Staat aus der Erkenntnis heraus, daß alle Werte und kulturellen Leistungen an das Erbgut gebunden sind.

Der Lehre von der Gleichheit aller Menschen wurde die Rassenlehre entgegengesetzt.

Das Volk

Das Volk ist gewachsen aus den Kräften seines Blutes, die durch die Vererbung weitergetragen und durch die Bedingungen der Umwelt ausgelesen werden. Denn im Lebenskampf bewähren sich nur die Tüchtigsten. Sie allein haben auch den Mut, das Leben an zahlreiche Nachkommen weiterzugeben, während die weniger Lebensbejahenden aus ihrer Angst vor der Schwere des Lebenskampfes glauben, durch wenige Kinder die Lebensbedingungen erleichtern zu können. Ihre Erbanlagen scheiden dadurch allmählich aus der Gesamtheit des Volkes aus. So bilden die vorhandenen Erbanlagen den natürlichen Grundstock eines Volkes, der durch die Fortpflanzung entweder erhalten, verbessert oder verschlechtert werden kann. Wir müssen uns immer dieses gottgewollten Lebensgesetzes bewußt sein und uns auch danach verhalten, denn unsere Haltung ist mitbestimmend für die Gestalt und den Charakter unseres Volkes.

Wir verlangen daher Achtung vor den erbbedingten Werten unseres Volkstums.

Wir erkennen die Bedeutung des Raumes als eine notwendige Umwelt dieses Volkes an.

Wir verlangen eine im Volk gewachsene Weltanschauung und eine Erkenntnis Gottes, die wir aus unserem Volkscharakter heraus verstehen können. Wir verlangen eine völkische Politik, eine artgemäße Rechts- und Wirtschaftsordnung; eine Kunst, die in der Familie und der Gemeinschaft gewachsen ist und von ihr getragen wird; wir wollen eine Sprache, die unsere völkische Wesensart verkündet, und eine Geschichtsbetrachtung, die uns den Daseinskampf der verschiedenen Geschlechter unseres Volkes veranschaulicht.

Die Ausrichtung des Volkes

Wesentlich für die Erhaltung bzw. Förderung einer bestimmten rassischen Ausformung ist neben der grundsätzlichen Erhaltung der guten Erbanlagen die Gestaltung einer Umwelt, die dieser „Rasse“ günstig ist. Das kann nur erreicht werden, wenn eine bewußte Ausrichtung der Volksgemeinschaft auf diese Gesetze (Zuchtziel) hin erfolgt und die Träger dieser Gemeinschaft danach leben.

Die Erhaltung des Volkes

„Zum erstenmal ist es in diesem Reich möglich, daß der Mensch die ihm vom Allmächtigen verliehene Gabe der Erkenntnis und der Einsicht jenen Fragen zuwendet, die für die Erhaltung seiner Existenz von gewaltigerer Bedeutung sind als alle siegreichen Kriege oder erfolgreichen Wirtschaftsschlachten! Die größte Revolution des Nationalsozialismus ist es, das Tor der Erkenntnis dafür aufgerissen zu haben, daß alle Fehler und Irrtümer des Menschen zeitbedingt und damit wieder verbesserungsfähig sind, außer einem einzigen: dem Irrtum über die Bedeutung der Erhaltung seines Blutes, seiner Art und damit der ihm von Gott gegebenen Gestalt und des ihm von Gott geschenkten Wesens." „Mein Kampf"

Wir wissen aus den Gesetzen des Lebens und der Geschichte, daß Völker nicht aussterben, sondern ausgeboren werden, d. h., nur das Volk, das seine Aufgabe vergißt, sein Leben an die kommenden Geschlechter weiterzugeben, sinkt wieder ins Nichts zurück.

Der Volksstaat

Vernachlässigung der Blutsfrage ist die Ursache für den Untergang; Geburtenrückgang, Gegenauslese, Rassenmischung und unterschiedliche Fortpflanzung sind die Gefahren und Ursachen für die Veränderung eines Gesamtbildes.

Das ewige Volk

Wir kämpfen für unsere Frauen und Kinder und damit für das ewige Leben unseres Volkes, und zwar nicht nur im gegenwärtigen großen Ringen, sondern immer und überall. Darum müssen wir uns für eine Lebensordnung unseres Volkes einsetzen, die sein ewiges Leben auch von innen her sicherstellt. Das kann aber nur eine Ordnung sein, welche das gute und wertvolle Blut erhält und fördert, das minderwertige und fremde aber unterdrückt und ausscheidet, eine Ordnung, die die Sippen des Volkes im Boden der Heimat wachsen läßt.

Kampf gegen das Minderwertige

Gesetzliche Maßnahmen können zur Ausschaltung unerwünschten, kranken Erbgutes führen. „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses." Ferner kann man durch Sicherungsverwahrung von Gewohnheitsverbrechern diese von der Fortpflanzung fernhalten. „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über die Maßregeln der Sicherung und Besserung." Auch die „Nürnberger Gesetze" zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre sind der Garant dafür, daß fremde Bluteinmischung den Gesamtcharakter der Erbanlagen des Volkes nicht verschieben.

„Die Forderung, daß defekten Menschen die Zeugung anderer ebenso defekter Menschen unmöglich gemacht wird, ist eine Forderung klarster Vernunft und bedeutet in ihrer planmäßigen Durchführung die humanste Tat der Menschheit. Sie wird Millionen von Unglücklichen unverdiente Leiden ersparen, in der Folge aber zu einer steigenden Gesundung führen." „Mein Kampf"

Zur Förderung guten Erbgutes

Neben Maßnahmen der Ausschaltung unerwünschten Erbgutes dienen Gesetze zur Förderung guten Erbgutes der direkten Vermehrung der guten Erbanlagen. Das „Ehegesundheitsgesetz" zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes verhindert die Vermischung guter Erbanlagen mit unerwünschten. Der Verlobungs- und Heiratsbefehl der ᛋᛋ dient nicht nur der rechtzeitigen Erziehung zur Prüfung des Ehepartners, sondern in gleicher Weise zur Verhinderung der Ausbreitung unerwünschter Erbanlagen. Das „Mutterschutzgesetz" dient der Sicherung der werdenden Mutter und der ungestörten Betreuung des Säuglings.

Was sagt der Begriff Zucht?

Der Zuchtgedanke war unseren Vorfahren etwas Selbstverständliches. Familie oder Sippenoberhäupter sorgten für Erhaltung der Besten und Tüchtigsten beiderlei Geschlechts. Die gesetzlichen Maßnahmen fördernder oder verhindernder Art allein genügen nicht, ewig ein Volk in der gleichen Art zu erhalten.

Gattenwahl

Jede Heirat eines Familienmitgliedes bedeutet Aufnahme eines neuen Erbgutes in den Sippenverband. Daher ist die Gattenwahl nicht nur für die unmittelbar Beteiligten von ausschlaggebender Bedeutung, sondern auch für deren Nachkommen.

Die Wahl der Frau gibt dem Mann die einzige Möglichkeit im Leben, das Erbgut des kommenden Geschlechtes zu verbessern oder zu verderben. Gesundheit oder Krankheit, Begabung oder Unfähigkeit der Nachkommen werden durch die Gattenwahl entschieden. Bei diesem entscheidenden Schritt dürfen nicht Stellung und Reichtum, sondern allein die geistige und körperliche Tüchtigkeit den Ausschlag geben. Es ist klar, daß derjenige, der die Gewißheit hat, Träger unheilvoller Erbanlagen zu sein, entsagen muß. Die Gattenwahl ist der wichtigste Schritt innerhalb des Lebensablaufes und für die Weitergabe des Lebens. Deshalb ist es notwendig, daß alle lebensgesetzlichen Erkenntnisse bei dieser Entscheidung mit aller Schärfe beachtet werden.

Zusammenfassung unserer Forderungen

Behüte deine Gesundheit und sei, solange du in den Entwicklungsjahren stehst, in bezug auf Genußgifte (Alkohol, Nikotin) und sexuelle Betätigung enthaltsam. (Gerade der nordische Mensch erlangt im allgemeinen erst spät seine Vollreife.)

Heirate möglichst früh. Nur dann wirst du das Familienglück voll und ganz auskosten.

Heirate keine stammesfremde Frau. Du bist deinem Volke und deinen Nachkommen gegenüber verantwortlich für die Reinerhaltung des Blutes.

Heirate keine erbkranke Frau. Du trägst sonst die Schuld an den Leiden deiner eigenen Kinder und Enkel.

Wähle nur eine vollkommen gesunde Frau. Das wahre Bild über den Gesundheitszustand und die Eigenschaften deiner zukünftigen Frau zeigt dir ihre Sippe.

Deine Frau soll rassisch mindestens so wertvoll sein wie du. - Trachte deine und deiner Kinder Umwelt möglichst natürlich zu gestalten.

Vermeide eine Verwandtenehe, denn ungünstige Erbanlagen bleiben dir fast immer verborgen und kommen dann bei deinen Kindern doppelt zur Entfaltung.

Nur eine möglichst *große Zahl von Kindern* gibt die Gewähr für eine *Entfaltung deines Erbgutes*. Gerade die berühmtesten Männer stammen vielfach aus kinderreichen Familien.

Zur *beruflichen Pflichterfüllung muß die biologische treten*. Erst beide zusammen ergeben die Lebensleistung.

Denke daran, daß die Natur den Kampf um das Wertvolle fordert. *Nicht was leicht zufällt, erfüllt die Bedingungen einer Auslese*. Nur was du in hartem Kampf erringst, macht dich wahrhaft glücklich. An erster Stelle steht die Erhaltung und Förderung unseres Volkes und seines Volkstums. Dieser Aufgabe gilt unser Leben und Kämpfen.

„Der Nationalsozialismus hat weder im Individuum noch in der Menschheit den Ausgangspunkt seiner Betrachtungen, seiner Stellungnahmen und Entschlüsse. Er rückt bewußt in den Mittelpunkt seines ganzen Denkens: das Volk."

„Die großen Kulturleistungen der Menschen waren zu allen Zeiten die Höchstleistungen des Gemeinschaftslebens des Volkes, der Rasse; sie sind deshalb in ihrem Entstehen und in ihrem Bilde der Ausdruck der Gemeinschaftsseele und -ideale."

„Mein Kampf"

Die Höherentwicklung unseres Volkes

Das lebensgesetzliche Denken erkennt die Entwicklung in der Natur. Dies verpflichtet uns, eine *Höherentwicklung* unseres Volkes zu erstreben. Das für die Lebensordnung unseres Volkes aber wichtigste Grundgesetz lautet: *Sittlich ist, was der Arterhaltung des deutschen Volkes förderlich ist. Unsittlich ist, was der Arterhaltung des deutschen Volkes entgegensteht.*

Schrifttum:

[1]) SS-Mann und Blutsfrage

[2]) Rassenpolitik

[3]) Lehrplan f. d. weltanschauliche Erziehung

Herausgeber: Der Reichsführer-SS, SS-Hauptamt. N/0921

SS

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 4 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 3

Als Nationalsozialisten glauben wir an eine göttliche Weltordnung

„Unser Kult heißt ausschließlich: Pflege des Natürlichen und damit auch des göttlich Gewollten. Unsere Demut ist die bedingungslose Verbeugung vor den uns Menschen bekanntwerdenden göttlichen Gesetzen des Daseins und ihre Respektierung. Unser Gebet heißt: Tapfere Erfüllung der sich daraus ergebenden Pflichten."

Der Führer auf dem Reichsparteitag 1938

I. Sind wir gottlos?

Wir haben diesen Vorwurf heute und in früheren Jahren immer wieder hören müssen. Wir haben in stummer Bitterkeit oft die Fäuste geballt ob solcher Schmähungen seitens einer Gruppe von Menschen, die aus der Sicherheit eines vermeintlichen Glaubensbesitzes heraus glaubte, an uns Kritik üben zu können. Wenn man die Erfolge des Nationalsozialismus auf allen Gebieten zuzugeben gezwungen war, dann blieb immer als letztes „Aber" noch die Zuflucht zum Argument der Gottlosigkeit. Wir haben gelernt, daß mit solcherlei Menschen nicht zu diskutieren ist. Wir stehen turmhoch über solcher Verleumdung. Wir denken heute nicht mehr daran, mit jedem über unseren Glauben zu reden. Sehen wir auf den Führer. Wer hat bei seinen großen Reden nicht immer wieder seinen heiligen Glauben an eine allmächtige Vorsehung in Ergriffenheit gespürt? Wie oft hat der Führer bekannt, daß er sich bei all seinem Handeln eins weiß mit der Vorsehung, als deren berufenes Werkzeug er sich fühlt.

„Auch ich bin religiös, und zwar tiefinnerlich religiös, und ich glaube, daß die Vorsehung die Menschen wägt und denjenigen, der vor der Prüfung der Vorsehung nicht bestehen kann, sondern in ihr zerbricht, nicht zu Größerem bestimmt. Es ist eine naturgegebene Notwendigkeit, daß in der Auslese nur die Stärkeren übrigbleiben."

Der Führer am 8. November 1943

Wenn alle Worte und Begriffe nicht unsere Gläubigkeit auszudrücken vermöchten, so beweist uns das erhabene Werk des Führers, daß sein und damit unser Glaube von einem echten Gottesbewußtsein zutiefst durchdrungen ist.

II. Bekämpfen wir die Kirche?

Dieser Vorwurf ist uns mit dem ersten zusammen immer wieder von inneren Feinden gemacht worden; dessen bezichtigen uns heute unsere äußeren Feinde wiederum in der gehässigsten Weise. Der Führer hat unendlich oft betont, daß die Kirche und ihre Priester immer den Schutz des Staates genießen, sofern sie sich ausschließlich der Seelsorge widmen und nicht dem politischen Willen des Volkes zuwiderhandeln. Die Auseinandersetzung des einzelnen Menschen mit einer alten Glaubenslehre wird dabei nur zu oft und zu gern mit „staatlich geduldeten" Angriffen gegen die Kirche gleichgesetzt. Dazu ist grundsätzlich festzustellen: Zu allen Zeiten und bei allen Völkern gab es Umwälzungen im religiösen Bereich; man wird unserer Zeit nicht das Recht absprechen wollen, eine unserem Wesen gemäße Gottgläubigkeit suchen zu dürfen.

III. Der Rassengedanke - die oberste These der nationalsozialistischen Weltanschauung

Unser Rassengedanke ist nur Ausdruck einer Weltanschauung, die in der Höherentwicklung des Menschen ein göttliches Gebot erkennt.

„Wenn die Welt Gottes Schöpfung ist, müssen die Naturgesetze, nach denen das All sich verwandelt und entwickelt, göttliche Gesetze sein. Die Gesetze, die für uns Menschen von besonderer Gültigkeit sind, sind aber die, die unsere Erbwelt und unsere Umwelt gestalten. Deshalb ist für uns die Rassenerkenntnis die höchste Erkenntnis. Auf ihr muß ja alles andere aufbauen. Wenn also für uns das Leben, die Rasse, die Arbeit, die Natur, die Heimat hohe und höchste Werte sind, dann nicht aus Willkür, sondern weil über alle diese Dinge der Weg zu Gott, zum Sinn des Lebens, zu einer lebensgerechten Ordnung, Sittlichkeit und Gläubigkeit führt." (Stengel-v. Rutkowski: Von Allmacht und Ordnung des Lebens.)

Wir glauben deshalb, daß die Rassen Teile der göttlichen Weltordnung sind.

Rassenpflege, Rassereinheit und Rassenauslese sind darum göttliches Gebot. Je reiner die Rassen in sich sind, desto reiner und reicher werden sie die ihnen innewohnenden Fähigkeiten und Anlagen zu entfalten vermögen, desto größer werden ihre Beiträge sein zur Sinnerfüllung der menschlichen Ordnung.

IV. Das Volk als Glied der Schöpfungsordnung

Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Lehre ist das Volk. In ihm erkennen wir das sichtbare Wirken eines göttlichen Ordnungswillens. Darum ist auch schärfster Gegner des Nationalsozialismus jede Form internationaler Gleichmacherei, ob politischer oder religiöser Natur. Denn erst durch die Zugehörigkeit und das Bekenntnis zum Volk steht der Einzelne unter dem wahren Gesetz Gottes. Dieses Gesetz verpflichtet ihn, sein Leben im Sinne der gottgewollten Ordnung einzusetzen. Darum bedeutet für uns Nationalsozialisten ein Verstoß gegen die sittlichen Grundsätze unseres Volkes, gegen Treue und Gehorsam eine wirkliche Gotteslästerung.
Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk.

„Mein Wille, das muß unser aller Bekenntnis sein — ist euer Glaube! Mein Glaube ist mir — genau wie euch — alles auf dieser Welt! Das Höchste aber, was mir Gott auf dieser Welt gegeben hat, ist mein Volk! In ihm ruht mein Glaube, ihm diene ich mit meinem Willen, und ihm gebe ich mein Leben." Der Führer am 1. Mai 1935.

V. Sippe und Familie als gottgewollte Einrichtungen zur Erhaltung des Lebens

„Pflege des Natürlichen und damit auch des göttlich Gewollten ist unsere heiligste Aufgabe", sagt der Führer. Da Familie und Sippe die eigentlichen Träger des Volkes sind, bedeutet die Gebundenheit an sie Dienst am Volk, Gottesdienst. Dieser Dienst ist frei von jeglichem mystischen Halbdunkel kultischer Handlungen. Die Höhepunkte des Lebens, die Geburt, die Namensgebung, Verlöbnis, Hochzeit und Tod werden zu Feier und festlichem Ereignis allein in Familie und Sippengemeinschaft. Sie beide, in deren Mitte ja Schritte auf dem Wege des Menschen erst höchsten Sinn gewinnen, gestalten auch die Formen dieser Ereignisse. Familie und Sippe setzen wir als göttliche Ordnung gegen Entwurzelung und Vermassung und die Heimatlosigkeit eines entrechteten internationalen Proletariats.

VI. Echte Gläubigkeit gegen frömmelnde Verlogenheit

Nur zu gerne versucht der Gegner, uns religiöse Verbrechen zu unterstellen oder uns „Heidentum" vorzuwerfen. Die Schändung europäischer Dome, Denkmäler und Kulturstätten bezeichnet er aber in heuchlerischer Weise als notwendig für die Vernichtung der Barbarei. Diesem Vernichtungswillen setzen wir den unerschütterlichen Glauben an eine gerechte, göttliche Ordnung entgegen. Der Gegner wird sich über die Stärke unseres Glaubens täuschen.

Aus der nationalsozialistischen Weltanschauung ist uns der Glaube an eine sinnhafte Weltordnung erwachsen. Er ist das Rückgrat unseres politischen Willens, der aus der Kampfzeit der Bewegung als Sieger hervorging, der auch dieses Ringen siegreich beenden wird. Denen, die in engherziger und allein

SS

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 5 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 4

Wir sind Sozialisten

„Indem ich mich bemühe, für jede Funktion des Lebens aus meinem Volk den dafür Geborenen zu suchen, um ihm auf diesem Gebiete die Verantwortung zu übertragen ohne Ansehen seiner bisherigen wirtschaftlich bedingten oder gesellschaftlichen Herkunft, handle ich im Interesse aller. Wenn aber das Wort Sozialismus überhaupt einen Sinn haben soll, dann kann es nur den haben, in eiserner Gerechtigkeit, das heißt tiefster Einsicht, jedem an der Erhaltung des Gesamten das aufzubürden, was ihm dank seiner angeborenen Veranlagung und damit seinem Werte entspricht!"

Der Führer in seiner Schlußrede auf dem Parteitag 1933

Was bedeutet das Wort „Sozialismus"?

Das Wort Sozialismus ist abgeleitet von Sozius = Genosse, Geselle.
Nationalsozialismus = Volksgemeinschaft!
Nationalsozialismus bedeutet Gerechtigkeit innerhalb der Volksgemeinschaft, und zwar in dem Sinne, daß die Leistung des Einzelnen für diese Gemeinschaft alleiniger Maßstab für seine Bewertung ist.

Weshalb sind wir Sozialisten?

Weil echter Sozialismus Ausdruck unserer rassischen Substanz ist und daher auf die gesunde Erhaltung unserer blutlichen Gemeinschaft hinzielt.

Weil nur eine gerechte soziale Ordnung die Zukunft des deutschen Volkes und Europas sichert.

Weil wir aus der Vergangenheit und ihren Fehlern gelernt haben.

Welches waren die Fehler?

Das deutsche Volk bildete keine geschlossene Gemeinschaft; es hatte im Vergleich zu anderen Völkern zwar vorbildliche soziale Einrichtungen, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung, Altersversorgung, aber es war als Volk uneinig und zersplittert. Das wahre Gemeinschaftsgefühl fehlte.

Staat und Volk trennte eine tiefe Kluft. Soziale Einrichtungen allein verwirklichen noch nicht den Sozialismus. Das Volk muß zum sozialen Denken, Wollen und Handeln erzogen sein.

Das materielle Denken siegte. Der Aufstieg der Technik stand nicht im Dienst der Volksgemeinschaft und der sozialen Gerechtigkeit, sondern war Mittel der Ausbeutung durch Juden und internationales Kapital.

Konzentration des Geldes in den Händen weniger: ihnen gegenüber Millionen, deren Lebensstandard aus Profitgier dauernd niedrig gehalten wurde.

Hieraus berechtigte Unzufriedenheit der Arbeiter.

Das Elend der Arbeitslosigkeit. - Der Staat als Almosengeber (die Stempelstellen).

Das Vorurteil gegen die Handarbeit. - Sinken der Bewertung der landwirtschaftlichen Arbeit. - Niedergang des Bauerntums.

Arbeiter und Unternehmer wurden durch die Hetze des Juden unerbittliche Gegner. Das zerrissene Volk wurde zum Spielball und zum Ausbeutungsobjekt fremder Mächte. Europa wurde durch die Intrigen und Wühlereien der Plutokraten in ständiger Unruhe gehalten und in immer neue Kriege verwickelt. Der Klassenkampf wiederholte sich hier im Kampf der Völker.

Was will unser Sozialismus?

Das Parteiprogramm fordert:

Punkt 9: Alle Staatsbürger müssen gleiche Rechte und Pflichten haben.

Punkt 10: Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß es sein, geistig oder körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit des Einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des Gesamten zum Nutzen aller erfolgen.

Der Klassenkampfgedanke wird durch ein neues Lebensbild ersetzt: die Volksgemeinschaft. Sie ist der oberste Wert = Nationalsozialismus!

Die Volksgemeinschaft sichert Leben und Fortbestand des Volkes und damit auch jedes Volksgenossen.

Jede Persönlichkeit soll ihr Schicksal aus eigener Verantwortung gestalten. Der Volksgemeinschaft aber obliegt die Sorge dafür, daß keines ihrer Glieder unverschuldet in Not gerät.

Die Volksgemeinschaft kennt keine sozialen Vorurteile. Sie schließt jede Art von Standes- und Gruppenegoismus aus.

Die Volksgemeinschaft legt jedem Einzelnen seine Verpflichtung auf. Der Maßstab hierfür sind Veranlagung, Begabung und die Leistung für das Volk: der richtige Mann am richtigen Platz. Jedem Volksgenossen stehen alle Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten offen, die seiner Begabung entsprechen. Der Pflicht zur Arbeit entspricht das Recht auf gerechten Lohn.

Der Führer: „Erst wenn ein Volkstum in allen seinen Gliedern an Leib und Seele gesund ist, kann sich die Freude ihm anzugehören, mit Recht zu jenem hohen Gefühl steigern, das wir mit Nationalstolz bezeichnen." „Mein Kampf", Seite 474

Die Volksgemeinschaft garantiert Sicherheit des Lebensabends, Sicherheit bei Krankheit, Invalidität und Mutterschaft sowie das Auskommen der Witwen und Waisen. (Gegenbeispiel: England.)

Soziale Gerechtigkeit und Leistungsprinzip erheben ihre Ansprüche für alle Formen der Arbeit und des Dienstes. Die Leistung für die Gemeinschaft bestimmt den sozialen Rang und die Stellung

der Persönlichkeit. Vorrechte, die nicht auf persönlichem Einsatz beruhen, werden abgelehnt. -

Der Führer: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter."

Über Arbeitgeber und Arbeitnehmer steht der Begriff Volk, dem beide verpflichtet sind.

Der Idee von der Nächstenliebe setzt der Nationalsozialismus die Pflicht entgegen, mit jedem Opfer für die Gemeinschaft einzutreten.

Der deutsche Sozialismus ist kein Almosengeben, sondern Ehre und Pflicht, Dienst und Opfer.

Der Führer: „Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist. Ein Grund zum Stolz des Volkes ist erst dann vorhanden, wenn man sich keines Standes mehr zu schämen braucht."

„Mein Kampf", Seite 474

Blut und Boden sind die Fundamente des Sozialismus. Ein gesundes Landvolk muß die Grundlage der sozialistischen Ordnung auch in der Landwirtschaft bilden.

Unser Sozialismus verwirklicht den Gedanken der Führergefolgschaft. Der Soldat ist der höchste Ausdruck sozialistischen Wollens. Die soldatische Gemeinschaft baut sich auf Kameradschaft, Treue, Leistung, Opfer.

Der Führer: „Zum Sozialisten wird man nicht geboren, dazu muß man erst erzogen werden."

Der Sozialismus unserer Feinde

„Die sozialen Verhältnisse des Feindes mit den unseren zu vergleichen, ist einfach eine Beleidigung."

Dr. Goebbels.

Das politische System des Feindes ist unsozial und ungerecht.

Der Bolschewismus, eine Erfindung jüdischer Hirne, behauptet, er allein habe in dieser Welt die Ausbeutung beseitigt, dadurch, daß er das Privateigentum liquidierte.

In Wirklichkeit ist Bolschewismus krasseste Form sozialer Ungerechtigkeit und Ausbeutung und dient nur dem Weltherrschaftsstreben des Judentums.

Bolschewismus bedeutet:

Vernichtung der Persönlichkeit und der Rasse: Der Bauer soll Landarbeiter, der Arbeiter Proletarier, die Länder Arbeitsprovinzen für das internationale Judentum werden.

Die nicht-bolschewistischen Menschen wurden „liquidiert". Die Sowjet-Union hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Die Bewohner erfuhren von dem, was in der Welt vor sich ging, nur das, was man ihnen sagen wollte. - Die gewaltigste Täuschungspolitik der Weltgeschichte. Da Vergleichsmöglichkeiten fehlten, bekam der Russe ein völlig falsches Bild der Fortschritte seines Landes.

Die Verachtung und Knebelung kleiner und schwacher Völker: sie werden im bolschewistischen Sinne vergewaltigt. (Das Schicksal der baltischen Staaten nach dem Einmarsch der Bolschewisten.)

Lenin schrieb: „Durch die vollständige Tyrannei werden wir die Menschheit auf das letzte Gleichheitsniveau herunterdrücken, das allein die Menschheit geeignet macht, zum leicht zu handhabenden gleichförmigen Werkzeug unserer Macht zu werden."

In England und den Vereinigten Staaten regieren die Plutokraten: Die Wirtschaft Diener des Geldes, das Volk nur Diener der Wirtschaft.

Die unerschöpflichen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten, die für die Gemeinschaft von hohem Wert hätten sein können, unausgenutzt. Die Millionenarmee der Arbeitslosen.

England, der sozial rückständigste Staat der Welt.

Die heutigen Forderungen Englands wurden bei uns schon vor fünfzig Jahren durchgeführt.

Die Elendsviertel in London.

Streiks und Unruhen der Arbeiterschaft aus Unzufriedenheit.

Die Erfolge des deutschen Sozialismus

Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Recht auf Arbeit. - Gerechte Löhne. - Beschneidung der hohen Gewinne durch Steuern.

Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt.

Die Förderung der Familie:

Ehestandsdarlehen. - Kinderbeihilfen. - Ausbildungsbeihilfen. - Steuervergünstigungen. -

Großzügige Hilfe für Mutter und Kind. - Kindergärten. - Gemeinschaftspflegestationen. - Kinderlandverschickung. -

Heranbildung einer leistungsfähigen Jugend durch gesunde Erziehung.

Verbot der Kinderarbeit. - Gesetz über den Jugendschutz.

Schaffung von Aufstiegsmöglichkeiten ohne Rücksicht auf Stand, Beruf und Vermögen.

Nationalsozialistische Erziehungsanstalten, Adolf-Hitler-Schulen, Ordensburgen, fördernde Berufserziehung für Erwachsene, Einführung des Wettkampfgedankens. (Musterbetriebe, Wettkampf aller schaffenden Deutschen, das betriebliche Vorschlagswesen.)

Die Maßnahmen zur Gesundung des deutschen Bauerntums (Reichserbhofgesetz).

Die Einführung der sozialen Selbstverantwortung (Betriebsobmann, Treuhänder der Arbeit).

Sicherung des jährlichen Erholungsurlaubes.

Schaffung gesunder Wohnräume, Auflockerung der Städte = Schönheit der Arbeit.

Pflege von Sport und Leibesübungen (Deutschlands Sieg auf der Olympiade 1936.)

Zutritt zu den Kulturgütern und den Bildungsmitteln der Nation (KdF.).

Der Krieg unterbrach den steilen Aufstieg der sozialen Entwicklung; er traf uns mitten in unserem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufbau.

Das soziale Grundgesetz im Kriege: Niemand soll sich am Kriege bereichern.

Die vorbildliche Versorgung der Soldatenfamilien, der Kriegsversehrten und Hinterbliebenen.

Weshalb führt der Feind den Krieg?

Die Völker sahen den Aufstieg des deutschen Volkes.

Man begann über die Erfolge des Nationalsozialismus zu sprechen. Die Staatsführung der feindlichen Länder fühlte den gebieterischen Zwang zu durchgreifenden Reformen.

Die Plutokraten fürchteten die Erschütterung des kapitalistischen Gesellschaftsaufbaues.

Die Juden sahen ihre Machtposition schwanken; der von ihnen geschürte Haß führte zum Krieg.

Das Ziel der jüdischen Weltbrandstifter: Ausrottung und Vernichtung des deutschen Volkes.

Europäische Revolution

Die alte soziale Ordnung wird in allen Ländern von einem großen Teil des Volkes als unzulänglich empfunden.

Die Verwirklichung dieser sozialistischen Lebensordnung ist das Reich.

Die neue europäische Ordnung kann nur durch ein neues Gemeinschaftsgefühl hergestellt werden. Indem sich die Völker zur Idee der Volksgemeinschaft bekennen, schaffen sie die Voraussetzungen für ein sozialistisches Europa ohne Proletarier. Die Sorge um die soziale Gerechtigkeit ist der beherrschende Grundsatz des völkischen Lebens.

Der Sozialismus in seiner echten Form ist die höchste nationale Lebensweisheit und die tiefste Quelle nationaler Kraftentfaltung.

In der Gestalt Adolf Hitlers findet der deutsche Sozialismus seine Verkörperung: Vom einfachen Manne aus dem Volke wurde er zum Führer des Reiches.

Der Führer sagt: „Uns schwebt ein Staat vor, bei dem in Zukunft jede Stelle vom fähigsten Sohn besetzt sein soll, ganz gleich, wo er herkommt: Ein Staat, in dem die Geburt garnichts und Leistung und Können alles ist."

Schrifttum:

„Mein Kampf", S. 474;
Stoffsammlungen des SS- Hauptamtes:
„Der Weg der NSDAP."
„Amerikanismus, eine Weltgefahr", S. 15, 24, 27, 41;
„SS-Mann und Blutsfrage", S. 54;
„Der Dollar rollt", S. 7-10, 35-36;
„Bauerntum", S. 10, 18, 22, 42;
„Der Weg zum Reich", S. 94;
„Kampf dem Bolschewismus".

Herausgeber: Der Reichsführer-SS, SS-Hauptamt. N/0921